

# Wohltäter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-447366>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**An gewisse Leute**

Oben auf dem Berge Athos  
Steht ein Herr, bequem neutral,  
Und es spricht der Herr voll Pathos,  
Gut bewandert in Moral:

„Sollt' man's glauben, wenn's nicht wahr  
Daß noch möglich solch Skandal? [wär',  
Scheint's nicht, daß die ganze Schar wär',  
Und total zwar, abnormal?“

„Dieser, jener — kehrt die Hand um  
Wegen keinem — mordberückt  
Schlingt um alle sich ein Band drum,  
Alle, alle gleich verrückt!“

Also auf dem Berge Athos  
Stand der Herr und fand fatal  
Alles in dem stolzen Pathos  
Seiner billigen Moral.

Und es kommt ihm in den Sinn nicht,  
Daß dies alles blutiggroß,  
Ob ein, ob nun kein Gewinn nicht,  
Kommt aus dunkelm Schicksalschoß.

**Aus St. Gallen**

„Die Politik unseres Kantons steht im  
Zeichen der kampflösen Wahlen, hat  
einer leihthin gesagt.“

„Hm. Ja, die ganze Freude an der  
Politik kann einem genommen werden,  
wenn man weiß, man darf ein ganzes Jahr  
lang über nichts schimpfen.“

„Ja, es hat etwas. Aber besser als die  
Politik Europas gefällt mir die unseres  
Kantons doch.“

„Wieso?“

„Na, wir haben bloß kampflöse Wahlen  
zu gewärtigen; Europa aber genießt das  
zweifelhafte Glück wahlloser Kämpfe.“

**Pflichtgetreu**

De Watter: Hansli, lass' 's Mäslì sj,  
weist, dä Regierigsrat hät das Jahr 's  
Bööge verbotte.

**Die Moritat von der neuen Uniform**

Höret mit gestäubtem Haare,  
was sich zugetragen hat  
in der Hauptstadt an der Aare,  
hört die grause Moritat!

War ein Bürger, namens Hari,  
und ein braver Schneidersmann,  
welcher für das Militari  
schafft die bunten Kleider an.

Aber mit dem Kriminale  
wurde Hari bald bekannt,  
weil im Fenster vom Lokale  
stand aus Wachs ein Leutnant.

Jedes Mäddichen, das gurrt  
grenzen- und auch sittenlos,  
das Gesetzesauge wurde  
aber schauderhaftig groß.

Kunter mit dem — Leute zittert! —  
mit dem Kopfe! rief es laut.  
Denn die Seiten sind erbittert  
und die Friedlichkeit verkauft.

Außerdem gibt es Spionen,  
so ein Individuum  
kann ja zwischen uns auch wohnen.  
Schaudre, liebes Publikum!

Und der Leutnant ohne Gnade  
mußte aus dem Fenster 'raus.  
Sür die Uniform ist's schade  
und man heißt es Kriegesgraus.

Abraham a Santa Clara

**Ich hatt' einen Geld-, Geld-Beutel . . .**

(Bekannte Melodie)

Ich hatt' einen Geld-, Geld-Beutel,  
Da war noch etwas drin,  
Das wollt' ich nicht ausgeben,  
Denn teuer ist das Leben,  
Dacht' ich in meinem Sinn.

Und ein Zettel kam geflogen,  
Der Zettel, der galt mir,  
Mir wurde ungeheuer,  
Es war die leide Steuer,  
Der Staat' wollt' was von mir.

Ich griff in den Geldbeutel,  
Deweil ward's mir so schwer;  
Und jetzt ist mir so bange,  
Ich weiß ja nicht wie lange  
Bleibt jetzt mein Beutel leer.

Triis

**Aufruf!**

Um dem sich immer unangenehmer  
fühlbar machenden Petroleummangel  
wirksam entgegenzutreten, werden alle  
Schweizerbürger dringend ersucht, allfällige  
Lichter, die sie bisher unter dem Scheffel  
haben leuchten lassen, der Allgemeinheit  
zugänglich zu machen. Es werden auf  
Staatskosten pro Kerzenstärke per Abend  
17 Rappen vergütet. Wer weismachen will,  
daß er weder ein Licht unter dem Scheffel  
sehen habe, noch ein solches sei, hat dies  
an Hand glaubhafter Belege zu beweisen.  
Maturitätszeugnis genügt nicht. Sehbare  
werden mit Dunkelarrest bestraft.

Kanzlei der Regierung.

Mit 5cts. für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen**, wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne  
Lenzburg.

BOBE

**Ferd. Steiner** Schweizer-Weine  
Tiroler, Veltliner  
Bordeaux u. Burgunder  
Champagner  
Dessertweine  
Gute Tischweine 1267  
Weinhandlung, Winterthur

**Löwenzwinger!**

nach Hagenbedscher Art, zwei Löwen frei auf drei  
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter  
Solderbüschen, sowie fünf schöne Panther, Riesen-  
bär und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Affen.

Menagerie Eggenchwiler, Milchbuck-Zürich

**Los-Listen**

in grosser Auflage, liefert als  
Spezialität die mit dem nöti-  
gen Ziffernmaterial und zwei  
Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von **JEAN FREY**  
**Zürich**

**Nervenschwäche.**

Rationelle Wiederherstellung d.  
Manneskraft mit Elektro-Ent-  
wickler Thera. Pat. No. 67975

**J. Frischknecht,**

Elektromedizinische Apparate,  
Stüssihofstatt 13, Zürich I.  
Verlangen Sie gratis Prospekte.

**Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt**

Kreuzstrasse 39, Zürich 8  
Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.  
Prozesse, Verteidigungen.  
Inkasso u. Rechtsgutachten.  
Telephon 105 62. 89

**Alle Männer**

die infolge schlechter Jugend-  
gewohnheiten, Ausschreitungen  
u. dgl. an dem Schwinden ihrer  
besten Kraft zu leiden haben,  
wollen keinesfalls versäumen, die  
lichtvolle und aufklärende Schrift  
eines Nervenarztes über Ursachen,  
Folgen u. Aussichten auf Heilung  
der Nervenschwäche zu lesen.  
Illustriert, neu bearbeitet. Zu  
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-  
marken von **Dr. Rumler's**  
**Heilanstalt, Genf 477.**

**Wohltäter**

- A.: Darf ich Sie vielleicht um einen kleinen  
Beitrag für unsere Hilfsaktion bitten?  
B.: Gewiß. Gern. Sammeln Sie für not-  
leidende Belgier?  
A.: Nein.  
B.: Sür Zivilinternierte?  
A.: Nein.  
B.: Sür Russen? Franzosen? Deutsche?  
Gern?  
A.: Nein, für notleidende Schweizer.  
B.: Ach so! Bloß für Schweizer? Nein,  
danke. Ich bedaure recht sehr; aber ich  
habe eigentlich selber nichts . . .